

Jedes Kind ist anders, jede Puppe auch

Egal ob pummelig oder bebrillt: Toleranz und Integration beginnen im Kindergarten

Von Stefan Knopp

TANNENBUSCH. Loretta kommt aus Somalia, spielt gerne Fußball und hatte einen Koffer mit in den Kindergarten „Lummerland“ gebracht, denn sie verkleidet sich gerne. Sarah baut gerne Flugzeuge aus Legosteinen, kommt bald in die Schule und trug tatsächlich eine Krawatte. Die Mädchen wurden freundlich von ihren neuen Spielkameraden in Empfang genommen, werden aber nur gelegentlich in Erscheinung treten – immer dann, wenn die Erzieherinnen den Kindern etwas über Toleranz und Wertschätzung beibringen wollen. Denn Loretta und Sarah sind kindergroße Stoffpuppen mit Eigenschaften, die Ursache für Ausgrenzung und Diskriminierung sein können: Loretta hat eine dunkle Hautfarbe, Sarah ist pummelig.

„Ziel ist es, alle Kinder dieser Erde aus allen Ländern, die es gibt, zu integrieren“, erklärte Maria Feigen vom Bonner Jugendamt. Die „Persona Dolls“ genannten Puppen sollen dabei helfen, Berührungsängste abzubauen. Hierfür geben ihnen die Betreuerinnen eine komplette Biografie und integrieren



Die Erzieherinnen Katrin Schmittgen und Ermelinda Nobre-Sindel stellen den Kindern im „Lummerland“ die Puppen Sarah und Loretta vor. FOTO: LANNERT

ren sie in den Kindergarten-Alltag. Die Aktion Courage übergab die Puppen und einen Koffer mit Büchern im Rahmen des Projektes „Vielfalt gestalten – Integration im Kindergarten“, finanziell unterstützt vom Bonner Spendenparlament. Unter der Federführung des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften wurden die Erzieherinnen der Kitas „Lummerland“, „Un-

term Regenbogen“ und „Rasselbande“ für den Umgang mit den Puppen geschult. Jede Einrichtung erhält eine ausländische und eine westliche Puppe. Carolin Schiele-Alpul, Leiterin der Kita Regenbogen in der Dorotheenstraße, nahm einen Dennis aus Afrika und eine Susi aus Deutschland entgegen, die eine Brille trägt – für manche Kinder ist auch das gewöhnungsbedürftig.

GENERAL-ANZEIGER Samstag/Sonntag, 14./15. November 2009

Namen und Notizen

■ Zur kinder- und familienpolitischen Sprecherin hat die Grünen-Bundestagsfraktion die Bonnerin **Katja Dörner** gewählt. „In den kommenden vier Jahren werde ich der Bundesfamilienministerin genau auf die Finger schauen“, kündigte die Abgeordnete an. Ihr Zeil sei, alle Kinder müssten un-

abhängig von ihrer Herkunft und der Familienform, in der sie aufwachsen, die gleiche Förderung, die gleichen Rechte und den gleichen Schutz des Staates erfahren. „Hier ist noch viel zu tun.“ Soziales Engagement liegt Dörner auch privat am Herzen. So ist sie seit kurzem Mitglied im Bonner Spendenparlament.
meu